

Studierende des dualen Studiengangs Ergotherapie und Physiotherapie haben beim StudyUp-Award 2017 gewonnen

So wurde der StudyUp-Award 2017 des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e.V. für hervorragende Abschlussarbeiten im Themenbereich der Altenhilfe/der Altenpflege an die Ergotherapeutinnen Dine Kalter und Eva Kossendey, die sich in ihrer BA-Arbeit mit dem Thema: Konzeption eines Erinnerungsfilmes über die Stadt Osnabrück für Menschen im höheren Lebensalter mit Demenzerkrankung befasst haben. „In unserem Ergotherapiestudium und durch unsere Erfahrungen mit Menschen mit Demenz stellten wir uns die Frage, wie man den Menschen, deren Kommunikation und Wissen über ihre Herkunft, Lebensgeschichte und aktuelle Umwelt nach und nach verblasst, angemessen begegnen und ihnen ein Stück Lebensqualität zurückgeben kann.“ Vor diesem Hintergrund haben die Studierenden sich mit der Konzeption eines Erinnerungsfilmes befasst, der als modernes Medium in der Biografiearbeit mit Menschen mit Demenz eingesetzt werden kann. Ein solcher Film regt verschiedene Sinneskanäle an, sodass er einen hohen Aufforderungscharakter zur identitätsstiftenden Kommunikation und Betätigung hat und zudem zu Ruhe, Sicherheit und einer Reduktion des herausfordernden Verhaltens bei Menschen mit Demenz führt. In ihrem Projekt standen die Studierenden mit der Demenzexpertin Sophie Rosentreter im Austausch, die mit ihrer Firma „Ilsees weite Welt“ bereits mehrere demenzgerechte Filme produzierte. Basierend auf den Interviewergebnissen mit Osnabrücker Senioren und dem zusätzlich erarbeiteten Wissen über die Produktion eines Filmes, stellt die Drehbuch- und Storyboardkonzeption für einen Erinnerungsfilm über die Stadt Osnabrück in Form eines Rundganges zu alten Osnabrücker Plätzen (Hase, Markt, Dom, Rathaus, Hauptbahnhof), schließlich das Ergebnis der Arbeit dar.

Der StudyUp-Award 2017 der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück gGmbH für hervorragende Abschlussarbeiten wird Hanna Kassens verliehen. Sie ist selbst leidenschaftliche Kletterin. Für ihre Abschlussarbeit hat sich Hanna Kassens, die an der Hochschule Osnabrück Ergotherapie, Physiotherapie dual studiert hat, gefragt, ob die Sportart auch förderlich für Menschen mit Multipler Sklerose (MS) sein kann. „MS-Patienten sind durch ihre Krankheit in vielen Lebensbereichen eingeschränkt. Ich wollte herausfinden, welche Bedeutung das therapeutische Klettern für sie und den Therapeuten hat und ob sie dadurch mehr Ausdauer und Muskelkraft aufbauen können“. In einer qualitativen Einzelfallstudie wurden klettertherapeutischen Ergotherapie-Einheiten durch Beobachtungen und Interviews untersucht. Es zeigte sich ein Therapieablauf bestehend aus Vorbereitungs-, Kletter- und Nachbereitungsphase, in denen der Klient und der Ergotherapeut verschiedenen Aufgabentypen ausführen. In diesem Einzelfall wird die Bedeutung des Therapeutischen Kletterns durch die Aspekte Lebenssituation, Krankheitserleben, Therapiealternativen sowie Sport- und Klettererleben beeinflusst und besteht vor allem bezüglich psychischer Aspekte. So stellt das Klettern eine erfüllende Aktivität, in der der Klient an seine eigenen Grenzen geht, Ziele erreicht und durch die Verbesserungen seiner Kletterfähigkeiten einen Leistungszuwachs erfährt, dar. Dies hat vor dem Hintergrund der Auswirkungen der chronisch-progredienten Erkrankung einen besonderen Stellenwert, da der Klient viele, früher praktizierte Aktivitäten nicht mehr ausführen kann.

Jutta Berding

ETOS Ergotherapieschule/ Hochschule Osnabrück